

Bezirksamt Steglitz – Zehlendorf von Berlin

Gesundheitsamt

Zentrum für Familienplanung

Rubensstraße 125, 12157 Berlin

Telefon: 030 90299 1701

Informationen über die Kupferspirale

1. Einlage

Die Spirale (Intrauterinpessar) wird während der Regelblutung auf dem Untersuchungsstuhl eingelegt. Vorher sollte jedoch eine gynäkologische Untersuchung und Beratung erfolgt sein (Krebsabstrich, höchstens 6 Monate alt, Ausschluss einer bereits bestehenden Schwangerschaft, Ausschluss einer Entzündung).

Die Einlage der Spirale selbst verursacht während der Regelblutung oder nach vaginaler Entbindung kaum Schmerzen und kann daher ohne Narkose erfolgen. Sehr selten ist einmal eine Verletzung der Gebärmutter möglich.

2. Sicherheit

Die „Kupferspirale“ ist nach der „Antibabypille“ das sicherste Verhütungsmittel. Der Schutz beginnt sofort nach der Einlage. Wenn sie sich ein Kind wünschen, ist eine Schwangerschaft sofort nach der Entfernung der „Spirale“ möglich. Bei guter Verträglichkeit können „Kupferspiralen“ bis zu 5 Jahren (ohne Nachlassen der Sicherheit) liegenbleiben. Die Entfernung kann mit einer Neueinlage verbunden werden.

3. Veränderung des Blutungsverhaltens

Leichte Unterbauchschmerzen vor und während der Regelblutung sind besonders in den ersten drei Monaten nach der Einlage der „Spirale“ häufig; sie bessern sich im Allgemeinen, selten müssen Patientinnen dann Schmerzmedikamente einnehmen. Ebenfalls können unregelmäßige Schmierblutungen besonders in den ersten Monaten nach Einlage auftreten. Die Regelblutung kann verstärkt und verlängert sein.

4. Komplikationen

- a) Bei den heute üblichen „Spiralen“ können in 1 – 2 % pro Jahr Schwangerschaften, evtl. auch Bauchhöhlenschwangerschaften eintreten. Bei eingetretener Schwangerschaft (Ausbleiben der Regel, Brustspannen, Übelkeit) kann es nötig sein die „Spirale“ wegen der Infektionsgefahr zum frühestmöglichen Zeitpunkt zu entfernen. Bei der Entfernung besteht die

Gefahr einer Fehlgeburt. Lässt sich die „Spirale“ nicht entfernen, ist die Schwangerschaft vom Arzt besonders engmaschig zu überwachen.

- b) Bei Verdacht auf Bauchhöhlenschwangerschaft ist eine Aufnahme ins Krankenhaus und bei nachgewiesener Bauchhöhlenschwangerschaft eine Operation notwendig. Daher wenden Sie sich bei mehr als 10 Tage überfälliger Regel oder bei Schmierblutungen und Unterbauchschmerzen unbedingt an einen Arzt.
- c) Da unter der „Spirale“ auch Eileiterentzündungen („Unterleibsentzündungen“) auftreten können, muss bei Fieber, Unterbauchschmerzen, verändertem Ausfluss und Zwischenblutung eine ärztliche Untersuchung stattfinden, da evtl. die „Spirale“ gezogen werden und ggf. eine antibiotische Therapie erfolgen muss. Eileiterentzündungen und Bauchhöhlenschwangerschaften unter der „Spirale“ kommen bei Frauen, die nicht geboren haben und bei Frauen mit vorhergehenden Eileiterentzündungen, häufiger vor. Daher sollte die „Spirale“ nur Frauen eingesetzt werden, die bereits ein Kind geboren haben oder älter als 25 Jahre sind und früher weder eine Eileiterentzündung noch eine Eileiterschwangerschaft hatten sowie eine stabile Partnerschaft haben.

Ein Abweichen von dieser Regel muss im Einzelfall mit dem Arzt abgesprochen werden.

Verhalten nach der Einlage

1. Keine körperliche Anstrengung am Tag der Einlage.
2. Während der ersten Regel nur Vorlagen, keine Tampons benutzen. Tampons können ab der nächsten Regel benutzt werden.
3. Bis zum Blutungsende keinen Geschlechtsverkehr.
4. Lagekontrollen durch Ultraschalluntersuchungen empfehlen sich zwei Wochen nach Einlage, nach der nächsten Periodenblutung, im 1. Jahr alle drei Monate, danach alle sechs Monate.
5. Erste Untersuchungen auf dem Untersuchungsstuhl nach der nächsten Regelblutung, weitere halbjährliche Untersuchungen.
6. Da die „Spirale“ auch einmal mit der Regelblutung ausgestoßen werden kann, führen Sie bitte nach jeder Regel eine Selbstkontrolle durch. Die Fäden sind am Scheidenende vor dem Muttermund tastbar.
7. Bei den weiter oben beschriebenen Nebenwirkungen wenden Sie sich bitte an einen Arzt.